



Die Titelträgerinnen der Holstein: Edi Blaeckrose (rechts) mit der Schöneuter-Schleife und die Miss, Teuschers Sidekick Whitney.



Sie schönsten SF: Links die Miss, Orlando Schneefloek und die Schöneuter, Seesa Kilian Jolanda.



Die Miss der Simmental, Saturn Tabea (Walter Wyss, links) und Schöneuter Azaleo Schneeflocke (Anton und Cornelia Zingrich).

# Viehzüchter in Saxeten sind wetterfest

**Jubiläum** / Beim 100-jährigen Bestehen des Vereins wurde eine Vielzahl beeindruckender Tiere, auch mit hohen Lebensleistungen, geehrt.

**SAXETEN** Eingezogene Nacken, Regenjacken, Zötelchappen und waserfeste Schuhe prägten das Bild der Jubiläumsschau im Saxeten. Petrus meinte es nicht gut mit dem Anlass am vorletzten Samstag. Doch die Viehzüchter liesssen sich die Freude an ihren Tieren nicht nehmen und überdachten den Ring in weiser Voraussicht mit einem Zelt, damit er nicht zu matschig wurde. In der geheizten, gemütlichen Festwirtschaft konnte sich das Publikum, das sich trotz Regen und Kälte ins Berner Oberland gewagt hatte, aufwärmen und verpflegen.

## Nur noch sechs Züchter

Dem 1925 gegründeten Viehzuchtverein Saxeten gehören heute noch sechs aktive Züchter an. Sie betreiben hier auf 1130 m ü. M eine Zucht mit wirtschaftlichen Bergkühen, die dem Standort angepasst sind. Entsprechend dominierten Simmentaler und Swiss Fleckvieh das Bild auf dem Schauplatz. Gut 130 Tiere aus Saxeten und Wilderswil standen auf dem Platz. Als Experten amteten Si-

mon Urfer, Niklaus Berger und Sébastien Menoud.

## Eindrucksvolle Lebensleistungen

Doch es ging am 100-Jahr-Jubiläum nicht nur um das Exterieur der Tiere, auch die Lebensleistungen wurden geehrt. Mit Jahrgang 2009 und einer Lebensleistung von über 109 000 kg stand die älteste Seniorin, die Simmentaler-Kuh Grewy Armon Milinda von Reto Wyss aus Wilderswil, auf dem Platz und wurde ausgezeichnet.

Weitere vier langlebige Kühe mit über 50 000 kg Lebensleistung wurden geehrt. Ebenfalls aus dem Stall von Reto Wyss stammt Grewy Fabbio Tamina. Ambros Zuesi-Kaethi gehört Daniel Seematter, Saxeten, Quincy Nebraska stammt aus dem Stall von Anton und Cornelia Zingrich, Saxeten, und Seesa Ambro Jelena aus demjenigen Stall von Anton Seematter, Saxeten.

## Nur zwei Holsteiner vor Ort

Bei den Misswahlen der Holstein hatten die Experten wenig Auswahl. Lediglich zwei Kühe standen für zwei



Auch die prächtigen Zuchttiere hatten in Saxeten ihren Auftritt: Der SI-Stier Domingo gehört Anton und Cornelia Zingrich.

(Bilder Daniela Joder)

Titel in der Auswahl. Der Schöneutertitel ging an die ältere der beiden, an Edi Blaeckrose von Adrian Seematter. Das frischgekalbte Rind, Teuschers Sidekick Whitney aus dem Stall von Walter Wyss, Wilderswil, holte sich die Miss-Schleife. Deutlich mehr Auswahl stellte sich dem Expertenblick bei den Misswahlen der Swiss Fleckvieh. Hier ging der Miss-Titel an Orlando Schneefloek von Adrian Seematter. Das schönste Euter präsentierte bei dieser Rasse Seesa Kilian Jolanda von Anton Seematter.

## Hohes Niveau bei Simmentalern

Auch bei der Rasse Simmental füllte sich der Ring für die Misswahlen. Die Experten lobten das hohe Niveau der vorgestellten Tiere und das Engagement der Viehzüchter, die sich vom Wetter nicht aus dem Konzept bringen ließen. Bei den Simmental ging der Schöneutertitel an Azaleo Schneeflocke von Anton und Cornelia Zingrich. Die Miss-Schleife holte Saturn Tabea in den Stall von Walter Wyss, Wilderswil. *Daniela Joder*

# «Landfrauenpower ist unersetztlich»

**Verband Bernischer Landfrauenvereine** / Bei der Präsidentinnenkonferenz sprach Gabi Schürch über Frauennetzwerke.

**ZOLLIKOFEN** Beim Verband Bernischer Landfrauenvereine (VBL) stehen im nächsten Jahr einschneidende Veränderungen an. Denn an der Delegiertenversammlung vom 14. April 2026 in Zweisimmen werden gleich fünf der neun Vorstandsmitglieder demissionieren. «Wir haben aber kein Puff untereinander!» Dies machte die Präsidentin Barbara Kunz am Mittwoch an der Präsidentinnenkonferenz in Zollikofen BE deutlich. Drei Frauen hören wegen Amtszeitbeschränkung auf, darunter sie selbst. Zwei weitere demissionieren aus familiären und beruflichen Gründen.

## Wer will in den Vorstand?

«Wir suchen neue Vorstandsmitglieder! Streut das in euren Vereinen, benutzt euer Netzwerk und sprecht geeignete Frauen an!», forderte Barbara Kunz mit Nachdruck. Denn wie zu vernehmen war, gestaltet sich die Suche nach neuen Vorstandsmitgliedern schwierig. Das ist mit ein Grund, weshalb die Statuten angepasst werden sollen. Momentan sehen diese sieben bis neun Vorstandsmitglieder vor. Neu sollen nur noch die drei Schlüsselpositionen Präsidentin, Vizepräsidentin sowie Vertretung der Bäuerinnen besetzt sein. Die Anzahl weiterer Sitze soll offengelassen werden. Als Wunsch sind jedoch gesamthaft fünf Sitze vorgesehen.

Sorgen bereiten dem VBL auch das Bildungsjahr Hauswirtschaft (BJHW)

sowie das Projekt Au-Pair Bern. Heuer absolvieren zehn junge Frauen das Zwischenjahr BJHW. Das reiche nicht ganz, um die Kosten zu decken, erklärte Barbara Kunz. Für den Beginn ab Sommer 2026 seien bislang nur fünf Anmeldungen eingegangen. Und: «Dennoch steht der Vorstand geschlossen hinter dem Angebot», erklärte die Präsidentin. Nun werde das Angebot überarbeitet. Überprüft werde etwa, ob mehr allgemeinbildender Unterricht und mehr individuelle Förderung der einzelnen Schülerinnen einen Teil der Ausbildung im Bereich Hauswirtschaft ersetzen sollen.

Die Präsidentin Barbara Kunz (links) führte durch die Präsidentinnenkonferenz. Gabi Schürch sprach über Frauennetzwerke.



Während am BJHW festgehalten wird, hat der VBL beim Projekt Au-Pair Bern, das ein Zwischenjahr im Kanton Bern für welsche Jugendliche hätte darstellen sollen, den Stecker gezogen. Dies wegen fehlender Nachfrage. Das restliche Geld der von der Oekonomischen Gemeinnützigen Gesellschaft Bern (OGG) erhaltenen Anschubfinanzierung wird in die Rechnung des BJHW überführt. Dies sei dadurch für die nächsten paar Jahre finanziell gesichert. Möglich sei künftig, dass interessierte welsche Jugendliche das BJHW absolvieren können. Einen gewichtigen Teil der Präsidentinnen-

konferenz machte die Vorstellung des Jahresprogramms 2026 aus. Angeboten wird eine Vielfalt an Reisen, interessanten Kursen und spannenden Anlässen. Zudem bietet der Verband eine Wahlplattform für die Grossratswahlen im kommenden Jahr an. Diese steht kandidierenden VBL-Mitgliedern offen. Sie können auf der neu gestalteten VBL-Website ein Formular herunterladen und ausfüllen.

## Referat zum Frauennetzwerk

Für den zweiten Teil des Anlasses war Gabi Schürch als Referentin eingeladen. Sie ist Bäuerin FA, Vizepräsidentin beim Schweizerischen Bäuerinnen- und Landfrauenverbandes sowie Mitglied der Fachkommission Bäuerin beim Verband Bernischer Landfrauenvereine. Ihr Kurzreferat hielt sie zum Thema Frauennetzwerke und wie wichtig diese sind. «Als Einzelkämpferin wäre ich niemals dort, wo ich heute bin», erklärte sie.

Das Landfrauennetzwerk gebe ihr Kraft, Wissen und das Gefühl, nicht alleine zu sein. Der Austausch über Herausforderungen, Erfahrungen, aber auch über Freude und Erfolgsmomente sei wichtig. Frauennetzwerke würden auch Türen öffnen, Sicherheit und Unterstützung geben. Und nicht zuletzt bringen Frauennetzwerke ein Gegengewicht zu männlich geprägten Strukturen, weiß Gabi Schürch. Kurzum: «Landfrauenpower ist unersetztlich!»

Andrea Wyss

## LESERBRIEF

### «Der Riesenbau ist eine Zwängerei»

*Zum Thema «Bau Wildübergang N2 im Diegertal».*

Die grenzenlose Zwängerei beim geplanten Wildübergang zwischen Tenniken und Diegten kommt allmählich zur Ausführung. Schon die Rodung des Waldsaumes entlang der N2 vor rund zwei Jahren löste bei der Bevölkerung einiges Erstaunen aus. Zudem blendet es dort nun nachts viele Automobilisten gefährlich. Aber jetzt zum wirklichen Unsinn. Mit einem seit 20 Jahren öffentlich aufgelegten Projekt von anfangs 12, heute 18,8 Millionen Franken, in einer Dimension von 90 Metern Länge, 50 Metern Breite und gegen 8 Metern Höhe, wirkt der geplante Bau wie ein Riesenstaumwall zwischen den beiden Gemeinden. Mehr als drei Hektaren bestes Kulturland sollen dafür geopfert werden. Ich bin kein Wildtierhasser, aber ein solch übertriebener Riesenbau sprengt alle Erwartungen. Ab dem Nordportal Belchen bis zum Südportal Ebenraintunnel befinden sich heute bereits Brücken und Unterführungen, insgesamt 15 offene Durchgänge. Die werden mehr als rege benutzt. Denn Wildtiere sind auch sehr lernfähig. Das Unverständnis der Landwirtschaft wächst mit solch unsinnigen Bauten. Es ist eine Schande für das ganze Tal. Wo bleibt da nur der Natur- und Landschaftsschutz?

*Paul Eschbach, Diegten*